Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 26 (1969)
Heft: 4

Artikel: Stiefmütterchen, Viola tricolor
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-969240

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stiefmütterchen, Viola tricolor

Betrachten wir die hübschen Blüten der wilden Stiefmütterchenpflanze, dann kommen sie uns immer wie kleine Gesichtchen vor. Wir können nicht begreifen, dass sie den Namen Stiefmütterchen erhielten, muten sie uns doch eher mütterlich an mit dem Sinn für trauliche Gemütlichkeit. Man kann also nicht ohne weiteres verstehen, was das Volksgemüt zur Wahl dieses Namens bewog. Die Pflanze ist zudem gerade bei Kleinkindern überaus hilfreich, und auch Säuglingen kommt sie bei Milchschorf, Ekzemen und anderen Hautleiden zugute.

Dieses saponinhaltige Kräutlein, das vor allem in Hochgebirgstälern in grossen Mengen vorkommt, kann für hautkranke Kinder und Erwachsene eine wahre Wohltat sein. Es sollte daher viel besser bekannt und vielseitiger angewendet werden. In der Regel schädigt man bei Hautleiden die Epidermis, also die äusseren Hautzellen, mit Schwefel und Teer oder sogar noch mit Quecksilber. Statt dessen sollte man das Stiefmütterchen als rettende Hilfe beiziehen, und zwar vor allem bei sämtlichen Dermatosen oder Hauterkrankungen der Kinder.

Wenn man bedenkt, wie günstig das Stiefmütterchen wirken kann, dann begrüsst man es doppelt, dass es bereits viele vernünftig eingestellte Kinderärzte gibt, die bei Säuglingsekzem und Milchschorf neben der Ernährungstherapie mit Erfolg das Stiefmütterchen empfehlen. Man kann dieses Kräutlein innerlich wie äusserlich anwenden. In jenen Familien, die Ekzeme in der Erbmasse verankert haben, sollte die Mutter während der Schwangerschaft schon regelmässig Stiefmütterchentee trinken oder einige Tropfen Frischpflanzentinktur in Wasser einnehmen. Vielleicht sind es die Saponine, vielleicht aber auch andere, unbekannte Stoffe, mit denen sich das Blut der Mutter sättigt, so dass das Kind dann gar keine Neigung mehr zu Ekzemen und Schorf besitzt.

Zerreibt man die Blätter und den Stiel des Stiefmütterchens, dann wird man inne, dass die Pflanze viel Schleim enthält, und gerade dieser Schleim ist der heilende Stoff. Kauft man also eine Stiefmütterchentinktur, dann sollte sie schleimig sein, um die vollen Werte zu besitzen. Wer frische Pflanzen zu Verfügung hat, der bereite daraus einen schwachen Stiefmütterchentee zu, um damit die Säuglingsnahrung des hautkranken Kindes zuzubereiten, statt nur mit blossem Wasser. Der Geschmack wird dadurch ganz unwesentlich beeinflusst, aber die Wirkung ist günstig. Von der Tinktur mengt man drei bis fünf Tropfen unter den Schoppen, was für die innere Anwendung genügt. Äusserlich wäscht man die betroffenen Hautstellen mit Stiefmütterchentee. Man kann auch weiche Barchentlappen mit dem Stiefmütterchentee tränken und diese als Auflagen benützen, was heilsam kühlt.

Die Tinktur ist für die äussere Anwendung sehr praktisch, da man einen Wattebausch damit durchtränken und auf diese Weise die kranken Stellen betupfen kann. Diese Anwendung wiederholt man täglich zwei- bis dreimal. Wenn hingegen ein schlimmer Fall vorliegt, dann wiederholt man das Betupfen stündlich oder alle zwei Stunden. Auch chronische Ekzeme bei Erwachsenen kann man so behandeln. Da die Haut bei Ekzemen und Flechten wie bei der Psoriasis sehr trocken ist, muss man sie zweimal wöchentlich gut einfetten, und zwar am besten mit naturreinem Johannisöl oder Bioforce-Creme. Sogar bei tuberkulosen Hauterkrankungen ist Viola tricolor im Wechsel mit Symphosan und Petasitesextrakt eine dankbare Hilfe.

Erfahrungen mit Pestwurz

Als ich mich im Jahre 1927 einige Monate in Davos aufhielt, hatte ich Gelegenheit, mit Herrn Vopel, dem Inhaber des chemischen Labors, über wichtige Erfahrungen in der Behandlung der Tuberkulose zu sprechen. Herr Vopel war nicht nur ein